

Olympische Spiele Hamburg 2024: Dichtung und Wahrheit

1. Olympia - eine einmalige Chance für Hamburg **FALSCH!**

Der Senat behauptet:

Mit finanzieller Unterstützung von Bund und Internationalem Komitee (IOC) kommen Infrastruktur, Sportstätten- und Wohnungsbau um Jahrzehnte voran.

Richtig ist:

Der Bund will nicht so viel zahlen, wie Scholz fordert. 6,2 Mrd. Euro sind Schäume zu viel. Und das IOC zahlt weder für die Infrastruktur noch für den Wohnungsbau.

2. Entwicklung der Metropole **FALSCH!**

Der Senat behauptet:

Allein die Bewerbung gibt Impulse für Tourismus, Wirtschaft und Kultur.

Richtig ist:

Es gibt keine konkreten Zahlen, die langfristig positive Effekte für Veranstaltungsorte belegen. Stattdessen hat die Bewerbung die Stadt schon 5 bis 6 Millionen Euro gekostet. Die Wirtschaft hat keinen Cent beigetragen. Die Erwartungen des Senats, dass 25 Millionen Euro aus der Wirtschaft fließen, haben sich bisher nicht erfüllt. Die einzige sichere Zusage über 100.000 Euro kommt von der Hochbahn – finanziert über die Ticketpreise.

3. Spiele ohne Schulden **FALSCH!**

Der Senat behauptet:

Hamburg wird sich auch mit den Olympischen Spielen an die Schuldenbremse halten. Einschnitte bei Kitas, Schulen oder Kultur wird es nicht geben.

Richtig ist:

Die Schuldenbremse führt nur dazu, dass die Ausgaben gedeckelt werden. Da Olympische Spiele immer teurer werden als geplant und die Mehrausgaben an der Stadt hängen bleiben, wird in anderen Bereichen gespart werden müssen. Dass der soziale Bereich dabei außen vor bleibt, ist Augenwischerei.

4. Rückenwind für ein nachhaltiges Hamburg **FALSCH!**

Der Senat behauptet:

Der neue Stadtteil „OlympiaCity“ auf dem Kleinen Grasbrook soll bei Umwelt- und Klimaschutz vorbildlich sein. Auch Menschen mit geringem Einkommen sollen dort wohnen können. Die Spiele werden den Wohnungsmarkt entlasten.

Richtig ist:

Die Wohnbebauung soll nach den Spielen mit privaten Mitteln finanziert werden. Der Senat erklärt nicht, wie er private Investoren zu Öko-Standards verpflichten will, die gesetzlich unverbindlich sind. Wir werden auf die Zeit nach 2024 vertröstet, obwohl wir jetzt dringend bezahlbaren Wohnraum und Maßnahmen für Umwelt- und Klimaschutz brauchen.

5. Bescheidene Spiele in Hamburg **FALSCH!**

Der Senat behauptet:

Wir können zeigen, wie die Spiele zugleich dem Sport und der Entwicklung unserer Stadt dienen. Mit Begeisterung und Fairness – ohne Gigantismus und Größenwahn.

Richtig ist:

11.200.000.000 EURO sind alles andere als bescheiden. Hamburg wird Gigantismus und Größenwahn nicht verhindern können. Denn die Stadt gibt ihren Einfluss darauf an ein nicht kontrollierbares IOC ab.

Unsere Vertrauenspersonen:



Sabine Lafrentz, GEW-Fachgruppe
Kinder- und Jugendhilfe
und Betriebsrätin



Jens Gauger, Marathonläufer und
Inhaber des Hamburger Laufladens



Horst Domnick, Kapitän a. D.

Unsere ausführliche Stellungnahme
zu Hamburgs Olympia-Bewerbung
finden Sie unter:

www.stopolympia.de

Fragen Sie uns – wir antworten gern.

E-Mail: kontakt@stopolympia.de
Telefon: 040 492 222 75
Postanschrift:
Bundesstr. 44, 20146 Hamburg

Weitere Informationen:



www.nolympia-hamburg.de



www.fairspielen.de

Bürgerschaftsreferendum
am 29. November 2015

**JA zu Hamburgs Zukunft
heißt NEIN
zur Olympia-Bewerbung!**

Spendenkonto: GLS BANK – IBAN DE66 4306 0967 2057 5549 00 – BIC GENODEM1GLS

Bürgerschaftsreferendum am 29. November 2015

**JA zu Hamburgs Zukunft
heißt NEIN
zur Olympia-Bewerbung!**

Stimmzettel zum Bürgerschaftsreferendum
zur Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele
am 29. November 2015

Sie haben eine Stimme

VORLAGE DER BÜRGERSCHAFT

„Ich bin dafür, dass sich der Deutsche Olympische Sportbund mit
der Freien und Hansestadt Hamburg um die Ausrichtung der
Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2024 bewirbt.“

Stimmen Sie dieser Vorlage zu?

